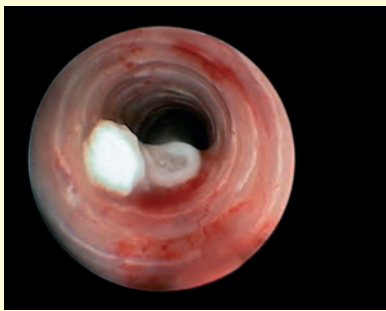


Erkrankungen der Syrinx (Stimmkopf) bei Vögeln

Anatomie

An den hinteren Bereich der Luftröhre, also dort, wo diese sich in die beiden Hauptbronchien aufspaltet, schließt sich das Lautbildungsorgan der Vögel an, die sogenannte Syrinx (Stimmkopf). Im Gegensatz zum Menschen haben Vögel keine Stimmbänder, und das Sprechen, Pfeifen, Singen oder andere Lautäußerungen finden hier ihren Ursprung. Die Töne werden durch die Kontraktion der bronchialen Muskeln erzeugt, welche die Syrinx mit den Bronchialknorpeln sowie den bronchotrachealen Muskeln verbinden. Die Klangbildung erfolgt durch Luftturbulenzen, die beim Ausatmen an den Syrinx-Membranen entstehen. Größe und Lage sowie der Aufbau der Syrinx sind artspezifisch sehr variabel.



Erkrankungen der Syrinx

Die klassischen Anzeichen einer Erkrankung der Syrinx sind Veränderungen der Lautäußerungen. Sie beinhalten beispielsweise das Einstellen des Sprechens, Heiserkeit, Husten oder Atemnot (Dyspnoe).

Ursachen

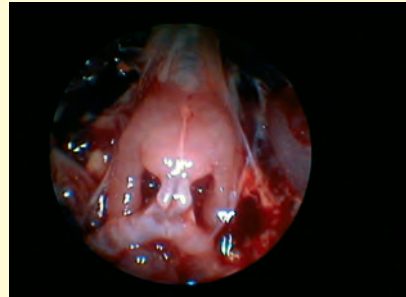
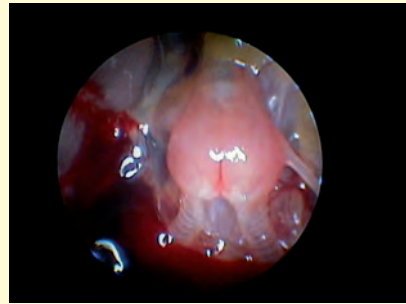
In unserer Praxis waren in allen Fällen einer Erkrankung der Syrinx Pilze oder Bakterien beteiligt. Ein Vitamin-A-Defizit verursacht sogenannte Metaplasien in der Luftröhrenschleimhaut (reversible Gewebsumwandlungen), wodurch ideale Voraussetzungen für das Wachstum von Pilzen oder Bakterien entstehen. Das Vitamin-A-Defizit ist bedingt durch minderwertiges Körnerfutter, das kein Vitamin A enthält. In der zum Teil hohen Keimbelastung dieses Körnerfutters liegt

darüber hinaus der Nährboden für Mikroorganismen. Beim Fressen oder Entspelzen der Körner atmen die Tiere einen Großteil der darauf haftenden Keime ein. Wir konnten zeigen, dass die für Syrinx-Erkrankungen verantwortlichen Keime die gleichen sind wie diejenigen, die wir in der vom Halter der Vögel verwendeten Körner- oder Nussmischung isoliert hatten. Dazu zählen die Sporen der Gattungen *Aspergillus* und *Mucor* sowie Pseudomonaden. Seltener war das Auftreten von Pilzen in Syrinx und Luftsack durch Sporen, die in einem feuchten Haus eingeatmet wurden (bisher nur ein Fall in unserer Praxis). Erst als der Vogel erkrankte, wurden die Besitzer auf die Problematik der verpilzten Wände aufmerksam.

Diagnostik

Die Diagnostik ist nicht sehr einfach, da die Syrinx röntgenologisch nur schwer darzustellen ist und bei Übergewichtigen Tieren zum Teil durch den arteriosklerotisch verdichteten Truncus brachiocephalicus überlappt wird. Hierbei handelt es sich um den kräftigsten Gefäßstamm der Hauptschlagader, der das Blut in den vorderen Rumpf, also in die Flügel und in den Kopf, pumpt. – Die genaue Diagnose erfolgt am besten mit einer Tracheoskopie, das heißt das Einführen einer Kamera in die Luftröhre bis zur Syrinx. Bei kleinen Tieren stellt dies eine große Herausforderung dar, da der Luftröhrendurchmesser sehr klein ist (z. B. knapp 2 mm bei einem Nymphensittich). Bei großen Arten wie Aras oder Graupapageien lässt sich eine Tracheoskopie vom geübten Tierarzt hingegen schnell durchführen.

Das Hauptproblem ist die Narkose zur Ruhigstellung des Patienten. Wir verwenden in unserer Praxis dafür eine Luftsackperfusionnarkose: Das Narkosegas wird dabei über den Luftsack geleitet und nicht über den klassischen Weg des Kopfes. Dadurch ist die Luftröhre frei zur Untersuchung. Um Luftsackperfusionnarkosen durchführen zu



Der Blick auf die Syrinx

Der Stimmkopf der Vögel ist artspezifisch gebaut. Von oben nach unten erkennt man die Stimmorgane eines Kanarienvogels, eines Wellensittichs und einer Gouldamadine. Links sieht man ein Granulom in der Luftröhre, also einen von einer Entzündung hervorgerufenen Gewebeknoten.

können, benötigt man spezielle Materialien und Geräte. Dieser Eingriff kann also nicht von jedem Tierarzt vorgenommen werden.

Vorbeugung

Wichtige Voraussetzungen für die Vermeidung von Syrinx-Erkrankungen sind eine saubere Ernährungsgrundlage und eine ausgeglichene Vitaminversorgung.

Therapie

Während der Narkose wird die Syrinx mit einem Miniaturstaubsauger ausgesaugt und gesäubert. Der Eiter wird so weit wie möglich entfernt, die Syrinx anschließend mit einem Desinfektionsmittel gespült. Das entfernte Gewebe, Eiter oder Sonstiges müssen unbedingt zur Keimbestimmung in ein Speziallabor geschickt werden. Anschließend erfolgen eine Inhalationstherapie und die Gabe von Antibiotika oder Antimykotika. Wichtig ist, dass der Vogel in dieser Zeit fachmännisch betreut wird, da sonst Erstickungsgefahr besteht.

(Dr. Carlo Manderscheid)